

# Metal Only

**Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!**

Band: Horrendous (USA)  
Genre: Death Metal  
Label: Dark Descent Records  
Album Titel: Ecdysis  
Spielzeit: 42:43  
VÖ: 14.10.2014



Es gibt ja Platten, die einfach irgendwie aus der Zeit gefallen wirken. Manche Bands gehen in ihrem Bestreben, möglichst Retro oder Old School zu klingen ja sogar so weit, Flohmärkte nach alten Gitarrenverstärkern abzuklappern, um einen Sound wie damals zu bekommen. Ob es sich bei Horrendous auch um solch eine Retro Band handelt, weiß ich nicht. Aber ob wohlüberlegt oder nicht, das zweite Album der US Amerikaner versetzt mich so ca. 25 Jahre zurück nach Schweden, Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre, als einige Bands einen Stil kreierten, der fortan unter dem Label schwedischer Death Metal, Fans weltweit in Entzückung versetzte.

Und genau in diese Phase passt das Trio Horrendous perfekt. Wenn mir jemand die Platte vorgespielt und behauptet hätte, es würde sich um ein Demo einer unbekanntes schwedischen Band von 1988 handeln; ich hätte es geglaubt. Allein die Produktion hätte mich stutzig gemacht, denn die ist doch deutlich über Demo-Niveau. Der Titel "Ecdysis" bedeutet übrigens Häutung, was mich erst stutzig machte. Aber nach etwas nachdenken passt der Titel, wie die Faust aufs Auge. Denn genauso wie sich der Death Metal damals "häutete" und sich in verschiedene Richtungen entwickelte, schält sich das Album ebenfalls mehrmals.

Da sind zum einen diese klassischen schwedischen Death Metal Klopfer, wie man sie aus Frühzeiten von Dismember, Entombed, Unleashed (und was sonst noch aus der Carnage/Nihilist-Ursuppe kroch) kennt. Aber es findet sich auch eine gehörige Portion Thrash Metal auf dem Album; die Bands damals in Schweden sind ja alle mit Slayer groß geworden.

Ein dritte Zutat sind langsame, düstere Passagen, die mich stark an Tiamat (nach der Namensänderung 1989) oder Eternal Darkness erinnern. Und das wichtigste; alle diese drei Zutaten funktionieren perfekt und zu jedem Zeitpunkt steht eindeutig das Bestreben, einen richtig guten Song zu schreiben, im Vordergrund. Also keine endlose langen Doom Passagen, bei denen man denkt "Wann ist das Intro vorbei?", bis man merkt, das war jetzt der komplette Song. Auch die Thrash Metal Parts sind eindeutig nicht dazu da, dass der Gitarrist den Gitarrensolo-Helden spielen darf. Zwei Instrumentalstücke komplettieren die vielseitige Herangehensweise des Trios. Gesangs-technisch fühle ich mich an eine Mix aus Marc Grewe und Martin van Drunen erinnert, was ein weiterer Pluspunkt ergibt. Veredelt wird das Album durch ein vorzügliches Cover, gestaltet von Brian Smith.

Fazit:

Unheiliges Gebräu aus schwedischem Death Metal Geknüttel und anspruchsvollem Thrash Metal mit langsamen, finsternen Doom Passagen. Die Band selber gibt als Einflüsse u.a. Sarcasm, Internal Decay, Nirvana 2002, Gorement und Crematory (S) an. Und wer jetzt glänzende Augen bekommt – kaufen!

Punkte 8/10

Anspieltipps: The Stranger, Resonator, Pavor Nocturnus

Weblink: <https://www.facebook.com/HorrendousDeathMetal/>

Lineup:

Jamie Knox - Drums

Matt Knox - Vocals, Gitarre

Damian Herring - Vocals, Gitarre

Tracklist:

01. The Stranger

02. Weeping Relic

03. Heaven's Receipt

04. Resonator

05. The Vermillion

06. Nepenthe

07. Monarch

08. When the Walls Fell

09. Pavor Nocturnus

10. Titan

Autor: Mirco